



Abend:

Zeitung.

271.

Montag, am 12. November 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

St i l l = L e b e n .

(Fortsetzung.)

Sa, Emilie, laß mich schwärmen! Wovon bin ich ausgegangen? Von den Reizen meines Still-Lebens, von der Nothwendigkeit es gleichwohl mit dem Scheiden aus den irdischen Verhältnissen aufzugeben, von der Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, daß es in meinen Erinnerungen fortlebe, und von dem Ersatz, den mir die gütige Hand der Allhuld dafür anzubieten haben werde. Ich ahne diesen Ersatz in der hier ange deuteten Form der Einführung in die neue Existenz, welche mir das kindische Fallen erspart und mich gleich zum Vollgenusse berechtigt; je mehr ich hienieden selbstkräftig geschaffen habe und, gezwungen durch ein Naturgesetz, aufgabe, um so größere Ansprüche besitz' ich. Süße, holde Beziehung, welche mich danach zu den Beschützern erwartet, die aus Spontaneität in die neue älterliche Rolle eintreten, welche uns auf Erden, wo das Kind noch als etwas Zugetheiltes erscheint, nur überwiesen wird! Diese frische, kräftigere Jugend bedarf keiner Bindel, sondern nur einer leitenden Hand, um in die unbekannte Welt eingeführt, nur des erklärenden Wortes, um mit ihren Reizen und Wundern vertraut gemacht zu werden. Mit dem Athmen der andern Luft, mit dem Trinken des andern Lichtes, fließt die entsprechende Sprachfertigkeit, welche sich der aus dem Vorleben mitgebrachten allgemeinen linguistischen Qualification als Grundlage bemisstert, in mich über, und ich bin kaum verlegen um den Ideen-Austausch mit der mir beispringenden Aelterzliebe. So erweitert sich der Horizont der neuen Existenz

schneller in die Unendlichkeit neuer Wirksamkeiten, deren Ausübung auf Erden dagegen das langsame Reifen der Kindes-Intelligenz so lange verzögert. —

Ich habe Dir diese Ideen gestern in den Abendstunden niedergeschrieben, während Sturm und Regen, welche nach wenigen sonnenfreundlichen Tagen, mit verdoppelter Heftigkeit zurückgekehrt sind, wiederum gegen die wohl verschloßnen Jalousien und Läden meines Still-Lebens anstürmten, und mich die Heimlichkeit und Traulichkeit dieses lieblichen Asyls einmal wieder recht empfinden ließen. Siehe, Du theure Freundin, die Richtung meiner Gedanken wurde dadurch gleich bestimmt, und auf ihre Folge hat demnächst die Stimmung mitgewirkt, in welcher ich den Grafen beim Abschiede fand, und welche selbst meiner doch noch so viel Hoffnungsreicheren, Lebensfroheren Ottilie aufgefallen ist. Ach! ich fühl' es, ich werde diesen Freund verlieren; der Tod hat ganz besondere Schriftzüge, durch welche er sein Nahen auf einem runzelvollen Gesicht annonciert: sie erscheinen auf einem solchen Grunde gleich ausdrucksvoller; wo noch Jugendfrische vorhanden ist, gehört mehr Zeit dazu, ehe sie sich so recht ausprägen. Gerade dieses alten Mannes schöne, ausdrucksvolle Physiognomie konnt' ich mir aber bei der Wiedergeburt nur als Ausstattung des schnell gereiften kräftigen Jünglings denken; es widerte mich an, dieser Wiedergeburt die Wiegenstation anzuweisen. Auch kann dieß nicht seyn, liebe Emilie; meine oben entwickelte Ansicht ist mir durch das tiefste Gefühl dictirt worden.

Also steigt das schöne Gebäude unserer Zukunft-